

nur 17.
Mai

20:00
Uni



Die Nacht

Italien 1961
Regie: Michelangelo Antonioni
Mit: Marcello Mastroianni, Jeanne Moreau
Länge: 122 min., s/w, Originalfassung mit Untertiteln

Es gibt zwei Momente im Leben, die man nicht verpassen sollte: den Moment, in dem die Liebe beginnt und den, in dem sie aufhört. Den ersten Moment, den des Glücks, hat das Kino vielfach durchgespielt. Für den zweiten, den des Unglücks, gibt es hingegen weniger Bilder, stattdessen viele Worte - oder deren Abwesenheit. Mit „La Notte“ gelang es dem Regisseur, den Verlust der Liebe in jeder Szene spürbar zu machen. Allein die Drehorte - ein Krankenzimmer, eine Vorstadt, eine Nachbar - wirken darin wie Symbole der Einsamkeit. Doch nur die Frau vermag das zu erkennen; aus ihrer Sicht erlebt der Zuschauer die Trennung und sieht den letzten Kuß - eine Illusion.

23./24.
Mai

18:00
Cineplex



Die Verdammten

Italien 1966
Regie: Luchino Visconti
Mit: Dirk Bogarde, Ingrid Thulin, Helmut Griem, Helmut Berger
Länge: 155 min., Farbe, deutsche Fassung

Nach „Die Ehe der Maria Braun“ möchten wir mit Visconti einen zweiten Blick auf die filmgeschichtliche Verarbeitung der deutschen Vergangenheit werfen: Die Verdammten. Im Zentrum steht die Verwicklung einer deutschen Industriellenfamilie in die Mächenschaften der Nationalsozialisten. Im Mikrokosmos der Familie spiegeln sich die gesellschaftlichen Ereignisse, sie erzeugen Verrat und (moralische) Dekadenz, die in düsteren Bildern und mit hochkarätigen Schauspielern auf der Leinwand eine beklemmende Realität entwickeln. Visconti, der politische Machtverhältnisse mit schwelgerischer Kinematografie zu verbinden weiß (man denke an Der Tod in Venedig, Der Leopard oder Ludwig) wirft in Die Verdammten „erbarmungslose Schlaglichter auf Psyche und Gemüt der Nationalsozialisten und einer Industriellen-Dynastie, die für diese, freiwillig oder nicht, zum Wegbereiter wurde“. Der Film handelt nicht zuletzt von den Möglichkeiten und Beschränkungen, sich der Vergangenheit filmisch zu nähern. Dabei ist er ästhetisch ebenso beeindruckend wie politisch brisant.

30./31.
Mai

19:00
Cineplex



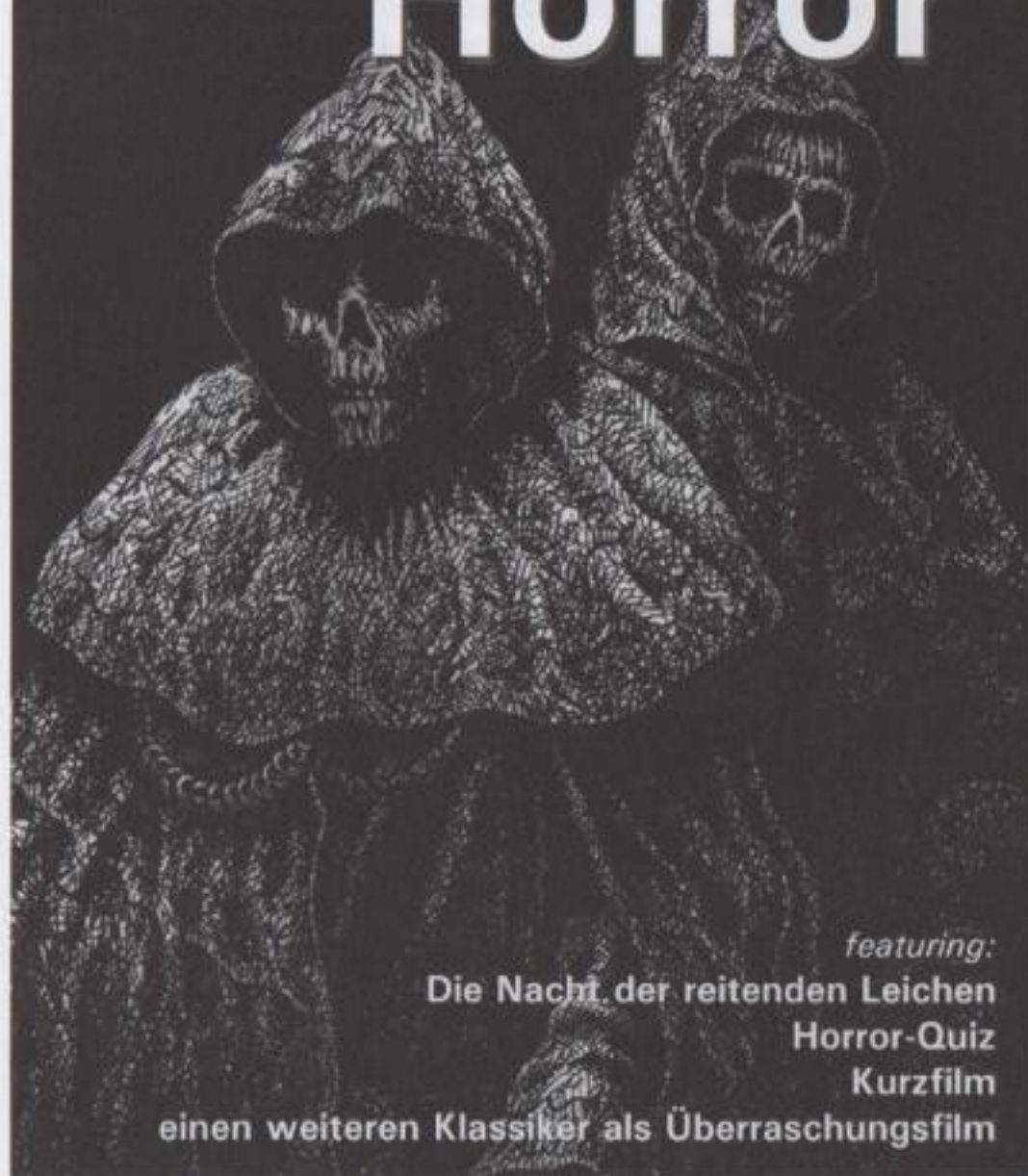
Die Verachtung

Frankreich / Italien 1963
Regie: Jean-Luc Godard
Mit: Brigitte Bardot, Michel Piccoli, Jack Palance
Länge: 103 min., Farbe, deutsche Fassung

„Le Mépris, in Cinemascope gedreht, erzählt die Geschichte einer Gruppe von Leuten, die auf der Grundlage der Odyssee einen Film drehen wollen. Da sind ein Produzent, Jerry; ein Drehbuchautor, Paul; die Frau des Drehbuchautors, Camille; eine Übersetzerin, Francesca; und ein Regisseur, der nach Fritz Lang benannt ist, und der auch von ihm gespielt wird. (...) Le Mépris beginnt mit einem Bild vom Studiogelände in Rom. Raoul Coutard arbeitet an einer Aufnahme. Dieses Bild teilt uns mit: Le Mépris ist ein Film über den Zauber des Kinos.“ (Kaja Silverman, Harun Farocki)

Die Nacht der reitenden Leichen

Night of Horror



featuring:

Die Nacht der reitenden Leichen
Horror-Quiz
Kurzfilm

einen weiteren Klassiker als Überraschungsfilm

Das Warten hat ein Ende: endlich ist wieder Freitag der 13., und zu diesem Anlass bereiten wir wieder einen Abend voller Angst und Schrecken. „Die Nacht der reitenden Leichen“ wird diesmal das Programm eröffnen. Der spanisch/portugiesische Kultfilm gilt zu Recht als Klassiker des europäischen Horrorkinos. Es ist die Geschichte abtrünniger Templer, die Jahrhunderte nach ihrer Hinrichtung wiederauferstehen. Getrieben von ihrem Blutdurst, nehmen sie schreckliche Rache an den Lebenden. Legendär sind neben den Reitszenen vor allem das lautlose Auftauchen der Ungeheuer und ihre zeitlu-penhafte Gefährlichkeit, vor der es kein Entkommen gibt.

Neben unserem Horror-Quiz präsentieren wir natürlich auch dieses Mal wieder einen spannenden Kurzfilm, sowie einen ganz besonderen Horror-Leckerbissen als Überraschungsfilm, dessen Titel bis zum Schluss geheim bleibt.

nur am Freitag, den 13. Mai
im Cineplex ab 22:30 Uhr
Eintritt: € 8 - Der Vorverkauf läuft!

Programm kino

LICHTBLICK

April - Mai '05



Programmübersicht

11./12. April 19:00 Uhr	Kontroll Cineplex
nur Mi, 20. April 20:15 Uhr	Shanghai Express Cineplex
25./26. April 18:45 Uhr	James Bond - Man lebt nur zweimal (Originalfassung) Cineplex
2./3. Mai 18:45 Uhr	Die Ehe der Maria Braun Cineplex
9./10. Mai 19:00 Uhr	Hass Cineplex
nur Fr, 13. Mai ab 22:30 Uhr	Night of Horror Cineplex
nur Di, 17. Mai 20:00 Uhr	Die Nacht (OmU) Uni / E2.128
23./24. Mai 18:00 Uhr	Die Verdammten Cineplex
30./31. Mai 19:00 Uhr	Die Verachtung Cineplex

Beachten Sie bitte die unterschiedlichen Veranstaltungsorte (Cineplex & Uni Paderborn).

Kino in der Uni

Viele Filme, die wir gerne in unser Programm aufnehmen würden, existieren leider nicht mehr auf 35mm. Seit kurzem hat die Filmwissenschaft der Universität Paderborn einen eigenen professionellen Kinoraum (E2.128). Hier besteht für uns endlich die Möglichkeit, diese Filme als 16mm Kopie angemessen zu zeigen.

Jede Vorstellung in der Universität beginnt um 20:00 Uhr. Sollten Sie den Raum nicht kennen, so können Sie um diese Zeit zu unserem Treffpunkt vor dem Eingang der Bibliothek (Haupteingang der Universität) kommen. Hier werden wir Sie dann abholen.

Jede Vorführung im Kinoraum der Universität kostet nur 3,- Euro!

Abonnieren Sie unseren e-Mail Newsletter:
Mail an: mail@lichtblick-kino.de

11./12.
April
19:00
Cineplex



Kontroll

Ungarn 2003
Regie: Nimród Antal
Mit: Sándor Csányi, Zoltán Mucsi, Csaba Pindroch
Länge: 111 Minuten, Farbe, deutsche Fassung

Die einzigen Menschen, die noch verrückter sind als die Betrunkenen, Schlägertypen und kauzigen Gestalten, die sich in der Budapester U-Bahn aufhalten, sind – die Fahrkartenkontrolleure! Einer von ihnen, Bulcsú, versteckt sich in dem dunklen Labyrinth vor seiner Vergangenheit und bekommt das Tageslicht niemals zu sehen. Rivalisierende Kontrolleurs-Trupps schlagen ihn zusammen, Passagiere spucken ihn an und ein mysteriöser Serienkiller schubst Leute vor die einfahrenden Züge.

Nimród Antals erster Film ist rußschwarz, schnell und packend. Er präsentiert seine seltsame Ansammlung sozialer Außenseiter in einer dichten Folge episodischer Geschehnisse. Mit grandiosem Timing beschwört der ungarische Regisseur eine dichte Collage der Stimmungen, Farben, Geräusche und des exzentrischen Verhaltens seiner Figuren in diesem mysteriösen, fast menschenfeindlichen Reich herauf. Durch dieses dunkle Bild zieht sich ein kleiner heller Faden feinen Humors, der Freundschaft und des Gemeinschaftsgefühls.

nur 20.
April
20:15
Cineplex

Shanghai Express

USA 1932
Regie: Josef von Sternberg
Mit: Marlene Dietrich, Clive Brook, Anna May Wong
Länge: 80 Minuten, s/w, deutsche Fassung



Ein britischer Offizier und seine ehemalige Geliebte treffen sich in einem Zug wieder, der von chinesischen Banditen überfallen wird. Marlene Dietrich in ihrer berühmten Rolle als geheimnisumwobene „Shanghai Lily“, in einem Film, der vielen Filmen als Vorbild diente: in seiner brillanten Fotografie und Bildkomposition, der Dramatik seiner Liebesgeschichte, dem Zynismus seiner Dialoge und der dichten Atmosphäre einer exotischen Reise. Die Reise mit dem Zug bildet nicht nur seit den Anfängen der Filmgeschichte ein beliebtes Motiv, der Zug der Bilder kann als Metapher für das Filmerebnis im Kino gelten. Mit Shanghai Express eröffnen wir eine Reihe, die selbst eine Reise in die Filmgeschichte antritt. Der Film steht in Zusammenhang mit einem Seminar am Institut für Medienwissenschaften: „Wer das Kino betritt“. Die Zusammenarbeit zwischen Regisseur Josef von Sternberg und Marlene Dietrich ist legendär geworden: Der blaue Engel, Marokko, Blonde Venus, The Scarlet Empress, The Devil is a Woman. Sie wurde in seinen Filmen zum Star, zur Ikone, unzweifelhaft zur Diva. Shanghai Express öffnet geheimnisvolle Räume für die tragische Liebe in der Fremde, die dunklen Seiten der Sexualität, die Artificialität des glamourösen Stars und die Phantasien der Zuschauer.

25./26.
April

18:45
Cineplex



James Bond - Man lebt nur zweimal

USA 1967
Regie: Lewis Gilbert
Mit: Sean Connery, Akiko Wakabayashi, Mie Hama
Länge: 117 min., Farbe, Originalfassung

„Gegen Ende unserer Recherchen in Japan überflogen Lewis Gilbert, Albert Broccoli, Drehbuchautor Bloom und ich die Insel Kyushu, die mit ihren erloschenen Vulkanen einer Mondlandschaft glich. Ich war fasziniert, und alle hielten es für eine aufregende Idee, das Hauptquartier des Bösewichts im Innern eines dieser Krater anzusiedeln, mit einem künstlichen See, der sich wie ein flachliegendes Tor öffnen ließ. In Pinewood skizzierte ich die ersten Ideen für den Vulkankrater-Set: Abschußrampe, Monorailbahn, Helikopter-Landeplatz, Kontrollzentrum. Dieser Set sollte Höhepunkt des ganzen Films werden, doch zu diesem Zeitpunkt gab es noch keine einzige Drehbuchseite. (...) Zum ersten Mal entwarf ich etwas, wofür es noch keine Anleitung gab. Bei den folgenden Bond-Filmen war das dann schon Usus.“ (Ken Adam, Setdesigner)

02./03.
Mai

18:45
Cineplex



Die Ehe der Maria Braun

BRD 1979
Regie: Rainer Werner Fassbinder
Mit: Hanna Schygulla, Klaus Löwitsch, Ivan Desny
Länge: 120 min., Farbe, deutsche Originalversion

Ob „Der Untergang“ oder „Sophie Scholl“: in jüngster Zeit beschäftigen sich Filme wieder mit der deutschen Vergangenheit. Als Programm kino wollen wir diese Tendenz mit zwei Filmen kommentieren: „Die Verdammten“ und „Die Ehe der Maria Braun“. Wo „Der Untergang“ verklärt mit einem optimistischen Blick in die Zukunft endet, setzt Fassbinder an und liefert ein schonungsloses, realistisches und vor allem schockierend aktuelles Gesellschaftsportrait des Nachkriegsdeutschland. Der Film zieht einen Bogen von dem donnernden Hagel der Bomben und monotonen Radio-durchsagen der Namen von Vermissten, bis zu den euphorischen Jubelschreien von Herbert Zimmermann beim WM-Endspiel 1954. Dazwischen erleben wir eine Nation im Wiederaufbau und eine Frau, die vom Geschäft bis zum Sex die Initiative ergreift und doch letztlich ohnmächtig bleibt. Arbeitswut, Geldgier, Gefühlskälte und Verdrängung der nationalsozialistischen Vergangenheit – spätestens der Schluss macht deutlich, dass Fassbinders Sicht auf Deutschland auch heute noch zu erschüttern vermag.

09./10.
Mai

19:00
Cineplex



Hass

Frankreich 1995
Regie: Mathieu Kassovitz
Mit: Vincent Cassel, Hubert Koundé, Saïd Taghmaoui
Länge: 96 min., s/w, deutsche Fassung

1992 kommt es in den Vorstädten von Paris zu Straßenschlachten zwischen Polizisten und Jugendlichen; ein 18-Jähriger wird während eines Verhörs in einem Polizeirevier erschossen. Ein Ereignis, das den Regisseur Mathieu Kassovitz dazu veranlasste, „La Haine“ zu drehen. Diese Milieustudie (Silberne Palme für beste Regie/César für besten Film) begleitet 24 Stunden dreier Jugendlicher in der Pariser Banlieue: Ein Tag der ein Leben voller Perspektivlosigkeit, Frust und Gewalt widerspiegelt. Nüchtern in Schwarz-Weiß gehalten, dennoch bestechend durch seine eindrucksvollen Bildkompositionen, versucht Kassovitz den Kontrast zwischen Polizei und Jugendlichen, aber auch den Zusammenhalt innerhalb dieser, trotz unterschiedlicher Herkunft, darzustellen.